

PRESSEMAPPE

## Voltaire-Programm: Sechs Monate Schüleraustausch im Partnerland



Pressestelle:

Corinna Fröhling  
froehling@dfjw.org

Florence Batonnier  
batonnier@dfjw.org

Tel.: +49 30 288 757-32

## Inhaltsverzeichnis

1.	Das Voltaire-Programm: Auf einen Blick	1
2.	Mit Voltaire in den Alltag des Partnerlandes eintauchen	2
3.	Wissenschaftlich bestätigte Nachhaltigkeit	3
4.	Teilnehmerstimmen	4
5.	Fact Sheet: Schüleraustausch im DFJW	6
6.	Das Centre Français de Berlin (CFB)	7
7.	Was ist das Deutsch-Französische Jugendwerk? (DFJW)	8

### 1. Das Voltaire-Programm: Auf einen Blick

- individueller Schüleraustausch mit einer Gesamtdauer von einem Jahr, davon 6 Monate in Frankreich
- Zielgruppe sind in Deutschland Schüler der **8., 9. und 10. Klasse**
- Der Aufenthalt wird sowohl vom französischen als auch vom deutschen Schulsystem anerkannt
- Pädagogische Begleitung durch Lehrer-Tutoren – eine interkulturelle Fortbildung wird einmal pro Jahr durch das DFJW angeboten
- Das Deutsch-Französische Jugendwerk stellt jährlich ein Budget für die Durchführung des Programms zur Verfügung
- Ca. **400 Schülerinnen und Schüler** nehmen jährlich teil
- Koordination des Programms (das 2000 ins Leben gerufen wurde) durch das *Centre Français de Berlin*, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst der Kulturministerkonferenz (PAD) und dem Ministère de l'Éducation nationale.
- Kontakt:
 

Centre Français de Berlin	Tel: 030 45 97 93 51
Voltaire-Zentrale	Email: <a href="mailto:voltaire@centre-francais.de">voltaire@centre-francais.de</a>

## 2. Mit Voltaire in den Alltag des Partnerlandes eintauchen

„Eine solche Gelegenheit erhält man nur äußerst selten im Leben. Deshalb muss man sie ergreifen und annehmen.“ So wie Noé, der im vergangenen Jahr sechs Monate in Nordrhein-Westfalen verbracht hat, konnten seit dem Jahr 2000 dank des Voltaire-Programms **im Schnitt 400 junge Deutsche und Franzosen pro Jahr** an einem Austausch in Frankreich oder Deutschland teilnehmen, um dort zur Schule zu gehen und den Alltag in einer Familie zu erleben.

Ziel des Voltaire-Programms ist es, **solide Sprachkenntnisse** im Französischen zu erwerben und die **Kultur von** Deutschlands bedeutendstem wirtschaftlichen und politischen Partner näher kennen zu lernen. Gleichzeitig erlaubt dieses Langzeitaustauschprogramm die Aneignung wichtiger Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Offenheit und Toleranz.

Das Voltaire-Programm wurde im Jahr 1998 beim deutsch-französischen Gipfel in Potsdam ins Leben gerufen. Es folgt den Prinzipien des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW): Offenheit, Interkulturalität, Gegenseitigkeit. Das Austauschprogramm fördert die Mobilität der jungen Europäer und prägt eine zukünftige Generation von weltoffenen Staatsbürgern.

### Wer kann teilnehmen?

Das Austauschprogramm richtet sich an Schülerinnen und Schüler\* der 8., 9. oder 10. Klasse in Deutschland und an Schüler der „Troisième“ und „Seconde“ in Frankreich. Die deutschen Schüler können sich im Herbst jedes Jahres für eine Teilnahme bewerben. Bei der Auswahl sind **Persönlichkeit und Motivation** des Bewerbers wichtiger als seine schulischen Leistungen oder seine Französischkenntnisse.

### Wie läuft das Programm ab?

Voltaire funktioniert nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Aufgabe der Programmorganisatoren ist es, für die ausgewählten Bewerber eine Partnerfamilie zu finden. Die französischen Schüler wohnen von März bis August insgesamt sechs Monate bei ihrer deutschen Gastfamilie. Im Anschluss werden die deutschen Schüler von September bis Februar für sechs Monate von ihrer französischen Gastfamilie aufgenommen. Während der gesamten Dauer des Austauschs **betreuen Lehrer in den jeweiligen Schulen die deutschen und französischen Jugendlichen**. Sie achten darauf, dass die Schulzeit und auch der Aufenthalt allgemein gut ablaufen. Gleichzeitig gibt es eine Patenschaft zwischen aktuellen und ehemaligen Teilnehmern.

### Was ist die Rolle des DFJW?

Die Finanzierung des Programms erfolgt durch das DFJW. Mit der Betreuung des Programms hat das DFJW das *Centre Français de Berlin* betraut. Hier werden die Schüler ausgewählt und mit passenden Austauschpartnern gematcht, Tutoren geschult und die Begleitung der Schüler, Schulen und Eltern während des Austausches gewährleistet. Die Familien zahlen keine Gebühren, da der **Austausch auf Gegenseitigkeit** ausgelegt ist: Der Schüler empfängt zunächst seinen Austauschpartner und wird anschließend von ihm empfangen. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel kann das DFJW den Teilnehmern außerdem ein Stipendium und einen Fahrtkostenzuschuss gewähren.

---

\* Im Folgenden wird der Einfachheit halber ausschließlich die männliche Form genannt.

### 3. Wissenschaftlich bestätigte Nachhaltigkeit

Das Voltaire-Programm ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Studie\*, die von sechs deutschen und französischen Forschern der Sozial- und Geisteswissenschaften durchgeführt wurde und die positive Auswirkung des Programms bestätigt, die sich in allen Lebensbereichen der jungen Teilnehmer, aber auch in ihrem Umfeld bemerkbar macht. Hier eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse.

#### Warum Voltaire anstatt eines anderen Austauschprogramms?

Mehr als jedes andere Austauschprogramm erlaubt der Aufenthalt beim Partner gleichzeitig sprachliche Fortschritte, eine **kulturelle Öffnung** sowie das Erreichen einer größeren Selbständigkeit. Ein Austausch im Rahmen des Voltaire-Programms unterscheidet sich vor allem durch seine Dauer und seine Gegenseitigkeit.

Die Länge des Aufenthalts, die außergewöhnlich in diesem Alter ist, erlaubt es den Teilnehmern, enorme Fortschritte in der Fremdsprache zu machen. Tatsächlich wird das **Sprachenlernen** von Ängsten und Hemmungen, wie der Angst, sich schlecht auszudrücken, Fehler zu machen oder lächerlich zu wirken, beeinflusst. Ein langfristiger Austausch ermöglicht es, diese Ängste zu überwinden. Auf der anderen Seite werden die unvermeidlichen Momente der Stagnation durch allgemeine Fortschritte verdrängt, die der Jugendliche während der **Gesamterfahrung** macht.

Die Beziehungen, die sich während dieser einjährigen Erfahrung bilden, erlauben dem Jugendlichen die ersten auftretenden Schwierigkeiten, die mit der Entfernung von seinem elterlichen Zuhause, seinem Freundeskreis, seiner kulturellen Umgebung zusammenhängen, zu überwinden. Der bilaterale Charakter der Erfahrung bewirkt bei den Teilnehmern in aller Regel auch die **Abkehr von Vorurteilen** aus der eigenen ursprünglichen Umgebung und die Befreiung von einem bestimmten sozialen Druck.

#### Sind die Jugendlichen mit 15 Jahren nicht noch zu jung, um so weit weg zu gehen?

Der Aufenthalt findet in einer Schlüsselphase der Identitätsfindung der Jugendlichen statt. Sie nehmen ihren Lernprozess ein Stück weit selbst aktiv in die Hand, indem sie die **Initiative für diese individuelle Erfahrung** ergreifen. Das Bildungspotential eines Auslandsaufenthalts wird gesteigert durch die Tatsache, dass es sich um eine persönliche und familiäre Entscheidung handelt, sowie durch die Möglichkeit einer rapiden Entwicklung, die die Pubertät mit sich bringt.

Mehr Infos, die Broschüre und „Voltaire in der Tasche“ unter <http://www.dfjw.org/voltaire-programm>

Pressestelle:

Corinna Fröhling  
[froehling@dfjw.org](mailto:froehling@dfjw.org)

Florence Batonnier  
[batonnier@dfjw.org](mailto:batonnier@dfjw.org)

Tel.: +49 30 288 757-32

---

\* Die Studie ist als Arbeitstext Nr. 23 „Das Eintauchen in die Kultur und Sprache des Anderen“ herunterzuladen auf der Homepage des DFJW unter [http://www.dfjw.org/paed/download/texte\\_travail\\_23\\_de.pdf](http://www.dfjw.org/paed/download/texte_travail_23_de.pdf)

#### 4. Teilnehmerstimmen

„Dank meiner Austauschpartnerin habe ich gelernt, einen anderen Charakter zu akzeptieren und andere Denkweisen zu verstehen. Wir sind unterschiedlich, aber ich glaube, dass es eine Stärke ist, denn wir waren nicht immer einer Meinung und haben dadurch noch mehr miteinander geredet“.

**Mathilde**, 17 Jahre, Strasbourg – Brandenburg

„Am Ende merkt man kaum noch, dass man eine andere Sprache spricht, weil man in dieser Sprache denkt und in dieser Sprache träumt.“

**Julia**, 17 Jahre, Potsdam (Brandenburg) – Clermont-Ferrand



© OFAJ/DFJW

#### ... ihrer Eltern ...

„Es ist soooo gut für Jugendliche und ihre Eltern, in diesem Alter für eine Zeit von mehreren Monaten voneinander getrennt zu sein. Es unterstützt und erleichtert den Ablösungsprozess und die Distanz erleichtert mir die unvoreingenommene Sicht auf den sich entwickelnden Jugendlichen. Ich kann nur staunen und genießen und mich freuen.“

„[...] wir sind begeistert von diesem Austausch, der unserem Sohn sehr viel gebracht hat, und zwar nicht nur in sprachlicher Hinsicht. Er ist gewachsen, gereift und hat sich anderen geöffnet, auf jeden Fall mehr, als wenn er in Deutschland geblieben wäre und normal die deutsche Schule besucht hätte. Wir haben auch sehr gute Beziehungen mit der französischen Familie geknüpft und freuen uns sehr darauf, uns wiederzusehen.“

#### ... und eines Lehrers



© OFAJ/DFJW

**François Rubellin**,  
Lehrer und Tutor der  
Schüler des Voltaire-  
Programms am Lycée  
François 1<sup>er</sup> in  
Fontainebleau bei  
Paris.

„Das Abenteuer Voltaire begann im Lycée François 1<sup>er</sup> im September vor mehr als zehn Jahren. In diesem ersten Austauschjahr waren es vierzehn Schüler, Mädchen und Jungen, also fast die Hälfte der Klasse, die sich für eine Teilnahme beworben hatten und deren Bewerbung angenommen wurde. Alle, so unterschiedlich sie auch sein mögen, sind verändert durch diese Erfahrung zurückgekehrt.“

In den folgenden zehn Jahren haben 84 Schüler an dem Programm teilgenommen... Ein Voltaire-Jahrgang folgt dem anderen, ähnelt sich aber nicht unbedingt, auch er hat Höhen und Tiefen, seinen eigenen Elan und seine Spannungen. Die komplette Integration der deutschen Austauschpartner in den französischen Schulalltag für eine Dauer von sechs Monaten erfordert eine unglaubliches Engagement innerhalb der Klassen der französischen Austauschpartner. Die bewusste und schnelle Anpassung an das System des Anderen trägt zur Bildung der Identität und zur Entdeckung des Anderen wie auch von sich selbst

bei.“



### Erfahrungsbericht von einem der ersten Teilnehmer



„Mich hat Deutschland gereizt und ich wollte besser Deutsch sprechen. Daher nahm ich als Schüler der „Seconde“ am Voltaire-Programm 2002 teil. So verbrachte ich sechs Monate in Bremen, tauchte ein in den Alltag der Familie meines Austauschpartners und in seine Schulklasse im Gymnasium. Meine Fortschritte in Deutsch waren bemerkenswert und erwiesen sich während meines Studiums als auch bei einem Ferienjob in Deutschland als sehr nützlich. Allerdings glaube ich heute, dass die wertvollste Erfahrung, die ich während meiner „Voltairezeit“ gemacht habe, das interkulturelle Lernen war. Denn über das Sprachenlernen hinaus beinhaltet die Kommunikation mit dem Anderen auch das Verständnis seiner Kultur, seiner Bezugspunkte sowie seiner individuellen und gemeinschaftlichen Werte: all das, was nicht im Wörterbuch steht, bleibt oft

unübersetzbar, beinhaltet es doch die emotionale Komponente einer Sprache. Auch wenn manche heute glauben, dass die deutsch-französische Versöhnung hinter uns liegt und dass das „Deutsch-französische“ somit nicht mehr angesagt ist, ja sogar schlicht nur noch als Wirtschaftsquelle agiert, lässt sich gerade in unserer wirtschaftlich schwierigen Zeit feststellen, dass es oft mehr als nur Übersetzer braucht, um sicherzustellen, dass sich zwei Staatschefs verstehen, und dass alleine der Wille nicht ausreicht, um die Unterschiede zwischen Franzosen und Deutschen zu überwinden. Gerade meine Erfahrung als Voltaire-Teilnehmer, aber auch die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse überzeugen mich von der Notwendigkeit, jungen Deutschen und Franzosen auch weiterhin Gelegenheiten zu bieten, bei denen sie Unterschiede überwinden lernen und ihre gemeinsamen Bestrebungen nähren können.“

**Paul Hérault**, 25, Student der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen

## 5. Fact Sheet: Schüleraustausch im DFJW

### Hintergrund

- Politischer Auftrag des DFJW (Elysée-Vertrag und deutsch-französische Agenda 2020).
- Gegenseitigkeit: eine tatsächliche, intensive Begegnung zwischen Jungen Deutschen und Franzosen findet in jeder Austauschmaßnahme statt.
- Austausch als essentielle Motivation zum Erlernen der Partnersprache. Wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler (*soft skills* wie Selbstständigkeit, interkulturelle Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeit, ...).
- Zahlen leicht steigend (besonders im Gruppenaustausch). Aus Budgetgründen kann nicht alles oder nur unzureichend gefördert werden.
- In Zusammenarbeit mit den Kultus- und Bildungsministerien der Länder (Austauschreferenten und Schulbehörden) und mit dem Pädagogischen Austauschdienst der Kulturministerkonferenz.

### Individuelle Mobilität

- Intensive Mobilität mit großem persönlichem Mehrwert für die Schüler.
- Anfrage sehr stark für mittelfristige Mobilität (Brigitte-Sauzay-Programm: über 3300 Anträge), sinkende Zahlen bei der langfristigen Mobilität vermutlich wegen der Einführung der G8-Reform (Teilnehmerzahl am Voltaire-Programm 2012: 218 Schülerinnen und Schüler pro Seite).

Gesamtzahlen (Teilnehmer)		2009	2010	2011
		3276	3002	3087
Voltaire-Programm (6-monatige Mobilität)	Fr. Teilnehmer	241	234	214
	Dt. Teilnehmer	241	234	214
Brigitte-Sauzay-Programm (3-monatige Mobilität)	Fr. Teilnehmer	1557	1430	1452
	Dt. Teilnehmer	1237	1104	1199

### Gruppenaustausch

- Schulaustausch meistens als erste Mobilitätserfahrung – Stichwort: einmal mobil, immer mobil.
- Steuerung der Programme Richtung Qualität der Austauschmaßnahmen (Projektpädagogik, Sprachförderung, interkulturelle Erfahrung).

Gesamtzahlen (Teilnehmer)		2009	2010	2011
		64 789	66 430	68 218
Austausch am Ort des Partners	Fr. Teilnehmer	33 206	34 086	34 011
	Dt. Teilnehmer	27 195	27 521	29 010
Austausch am Drittort	Fr. Teilnehmer	2223	2100	2135
	Dt. Teilnehmer	2165	1998	2134
Verschiedene Projekte	Gesamtzahlen	k.A.	725	928
Darunter				
Gesamtzahlen Austausch im Grundschulbereich	Fr. Teilnehmer	905	1071	924
	Dt. Teilnehmer	971	1216	1269

## 6. Das Centre Français de Berlin

Aufgabe und Zweck des *Centre Français de Berlin* ist es, im Sinne des europäischen Gedankens zur Völkerverständigung im Jugend-, Bildungs- und Kulturbereich beizutragen. Dazu gehören insbesondere:

- die Organisation von internationalen Austauschprojekten für junge Menschen und Fachkräfte im Rahmen des Tandems Paris-Berlin,
- die Förderung der beruflichen Mobilität und die Unterstützung junger Menschen bei ihrem Projekt im Partnerland,
- die Betreuung eines lokalen Kulturzentrums als Begegnungsstätte mit kulturellen Veranstaltungen,
- die Bereitstellung der Räumlichkeiten für soziokulturelle Projekte im Interesse der Öffentlichkeit und für die Fortbildung junger Menschen,
- die Koordination des individuellen Schüleraustauschprogramms „Voltaire“.

### Die Geschichte des Centre Français de Berlin

Die Geschichte des *Centre Français de Berlin* ist eng mit der Geschichte Berlins und der deutsch-französischen Beziehungen verbunden. Bis 1992 wurde das ehemalige *Centre Culturel Français* in der Müllerstraße 74 von den französischen Streitkräften in Berlin als Kulturzentrum betrieben.

Der Fall der Mauer 1990 und die damit eintretende geschichtliche Wende hatten den Rückzug der vier Besatzungsmächte aus Deutschland zur Folge. Im Rahmen des 2+4 Abkommens und des Einigungsvertrages gelangte der Gebäudekomplex des *Centre* in den Besitz der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Finanzen.

Die Regierungen der Republik Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland vereinbarten, dass das *Centre Français* im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft, des europäischen Gedankens zur Völkerverständigung weitergeführt wird.

Allerdings zeigten die Gebäude des *Centre Français de Berlin*, die Jahrelang nicht mehr genutzt worden waren, deutliche Alterserscheinungen. Umfangreiche Arbeiten erwiesen sich als notwendig, bevor der Komplex in Betrieb genommen werden konnte.

Der französische Träger ist das *C/E/I Centre d'Echanges Internationaux* mit Sitz in Paris, 1, rue Gozlin, F-75006 Paris, als deutscher Träger wurde die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin, mit Sitz in der Müllerstr.74, 13349 Berlin bestimmt.

### Partner

Die hauptsächlichen Partner des *Centre Français de Berlin* sind:

- die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für den Senat von Berlin
- das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)
- das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- die Französische Botschaft in Berlin
- die Stadt Paris
- das Bezirksamt Mitte.



## 7. Was ist das Deutsch-Französische Jugendwerk? (DFJW)

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Seine Aufgabe ist es, die Bande zwischen der deutschen und französischen Jugend enger zu gestalten und ihr Verständnis füreinander zu vertiefen. Die Gründung des DFJW geht auf den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag, den „Elysee-Vertrag“, von 1963 zurück.

### Was macht das DFJW?

Das DFJW fördert den Jugendaustausch und Jugendprojekte zwischen Deutschland und Frankreich. Dazu gehören Schüler- und Studentenaustausch, Praktika und Austausch im Berufsbereich, Fachseminare, Sportbegegnungen, Sprachkurse, Forschungsarbeiten, Partnerschaften von Städten und Regionen. Das DFJW arbeitet nach dem Subsidiaritätsprinzip mit zahlreichen Partnern zusammen. Ziel ist es,

- die deutsch-französischen Beziehungen zu vertiefen
- Schlüsselkompetenzen für Europa zu vermitteln
- die Neugier an der Partnersprache zu wecken
- interkulturelles Lernen zu fördern
- Erfahrungen des deutsch-französischen Jugendaustauschs und der Aussöhnung an Drittländer weiterzugeben

### Wie arbeitet das DFJW?

An der Spitze des DFJW steht ein Verwaltungsrat. Den Vorsitz haben die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, und die französische Ministerin für Sport, Jugend, Erwachsenenbildung und Vereinswesen, Valérie Fourneyron. Ausführendes Organ des Verwaltungsrats ist das Generalsekretariat, an dessen Spitze ein deutsch-französisches Tandem steht: [Béatrice Angrand](#), die das Jugendwerk seit 2009 leitet und Dr. Markus Ingenlath, der sein Mandat im Januar 2012 angetreten hat. Die 70 Angestellten des Jugendwerks arbeiten in binational besetzten Referaten an den beiden Standorten Paris, dem Sitz des DFJW, und Berlin.

### Wie finanziert sich das DFJW?

Die Einnahmen des DFJW stammen aus einem Fonds, der zu gleichen Teilen von der deutschen und der französischen Regierung gespeist wird. Das DFJW verfügt im Jahr 2012 über einen Haushalt von 20,8 Millionen Euro.

### Wie viele Jugendliche fördert das DFJW?

Seit 1963 hat das DFJW mehr als 8 Millionen jungen Franzosen und Deutschen die Teilnahme an rund 300.000 Austauschprogrammen ermöglicht. Das DFJW fördert jedes Jahr mehr als 10.000 Begegnungen (mehr als 5.500 Gruppenaustauschprogramme und rund 4.700 Individualaustauschprogramme), an denen knapp 200.000 Jugendliche teilnehmen.

### Wo gibt es mehr Informationen über das DFJW?

Zum Beispiel im Internet unter [www.dfjw.org](http://www.dfjw.org)

Pressestelle:

Corinna Fröhling  
[froehling@dfjw.org](mailto:froehling@dfjw.org)

Florence Batonnier  
[batonnier@dfjw.org](mailto:batonnier@dfjw.org)

Tel.: +49 30 288 757-32

Stand: Juli 2013